

Segnung bist auch du jetzt gewürdigt, mein lieber Bruder, und gleichst darin dem heiligen Vater Benediktus, dem der Herr so viel Trübsal sandte; aber weil er sich standhaft im Leiden erwies, wird er als ein Heiliger verehrt. Jetzt aber, Bruder Wolf, müssen wir in unsre Klause eilen, daß ich dich weich betten und sorglich deiner pflegen kann.“

19.

Der Wolf im Klosterkeller.

Wie Isegrim ins Kloster dringt
Und dort sein Lieblingsliedchen singt.

Saut stöhnend lag Isegrim auch andern Tags noch auf seinem Schmerzenslager; denn das Eisen unter Baldewins Huf hatte seine Stirn übel zugerichtet, und die Brandwunden am Hinterkopf waren auch noch nicht verharstet. „Ach!“ seufzte er, „daß ich niemals ein Mönch geworden wäre; ich habe zuvor nie geglaubt, daß die Möncherei so viel Kopfweh bereiten könnte, und jetzt ist es mir so dumpf und wüßt im Schädel, als wäre ich zwölf Stunden lang im Hagelwetter gelaufen.“

Der Rotfuchs redete ihm tröstlich zu: „Du bist nicht herzenskrank, Bruder Wolf, dir fehlt nichts als Ruhe; darum schlafe noch ein Weilchen, und wenn du erquickt und frei von Schmerzen erwacht bist, dann soll dich ein köstlicher Wein